

Liebe Leserinnen und Leser

Die neue Saison steht in den Startlöchern, die warmen Temperaturen läuten den Frühling und das Weinjahr 2024 ein. Das Team des Weinbauzentrums freut sich auf die Zusammenarbeit mit der Branche. Die Herausgabe der Winzerinfo zusammen mit den weiteren Beteiligten ist ein wichtiger Teil davon. Das Projektteam am Weinbauzentrum wächst und stärkt den Forschungssupport sowie die Innovation und technische Beratung für die Branche.

Seit Januar hat Salome Schneider ihre Arbeit als Projektkoordinatorin bei uns aufgenommen und unterstützt das Team im Bereich der Verbundprojekte. Sie ist Leiterin des Projektes *VitiProtect* und koordiniert die Zusammenarbeit zwischen den Weinbaubetrieben, der Firma databaum und Agroscope für die Entwicklung einer betriebspezifischen Prognose des Falschen Mehltaus. Die Grundlage dieses Projektes bilden die Weinbaubetriebe, die mit unbehandelten Kontrollflächen wichtige Daten liefern. Falls es weitere Weinbaubetriebe mit Interesse an einer Projektteilnahme gibt, können sich diese bei der Projektleiterin melden. Im Projekt *SmartGrape* arbeiten wir mit Kolleginnen und Kollegen der Universität Zürich (Leitung), der ETH und Agroscope an einer Früherkennung der Schwarzholzkrankheit, was auch für die Früherkennung der Goldgelben Vergilbung von Bedeutung ist. Im Projekt *InnoPiwi* geht es zusammen mit dem FiBL (Leitung), der Hochschule Changins, Agroscope und ZHAW um die Prüfung neuer Piwi-Sorten.

Im Bereich der Branchenprojekte betreut Nicola Stäheli zusammen mit verschiedenen Kantonen erarbeitete Projektmodule. Diese werden jährlich in Absprache mit den interessierten kantonalen Branchenverbänden und den jeweiligen Fachstellen festgelegt. Sie befassen sich mit brennenden Fragen im Rahmen von «on-farm»-Versuchen. Die kantonalen Fachstellen, Branchen und einzelnen Privatbetriebe sind die wichtigsten Partner bei der Umsetzung. Dieses Jahr stehen Themen wie Anbau und Ausbau von Piwisorten, Terroirbeschriebe, Bewässerung, Pflanzenschutz und Trockenheitsstress im Fokus. Wo sich die Gelegenheit bietet, soll kantonsübergreifend zusammengearbeitet werden. Es ist gut möglich, dass wir uns bei Bedarf im kommenden Jahr mit einer Mitteilung in der Winzerinfo bemerkbar machen. Falls Sie Ideen haben oder Fragen an uns, wir haben stets ein offenes Ohr.

Das Projektteam Weinbauzentrum Wädenswil wünscht einen guten Start ins Rebjahr 2024!

Lukas Bertschinger, Nicola Stäheli, Salome Schneider



Allgemein

Die Schweiz verzeichnete im landesweiten Mittel den mildesten Winter seit Messbeginn. Das landesweite Mittel der Wintertemperatur (Dezember 2023 bis Februar 2024) erreichte 0.9 °C. Damit lag der Winter 2.8 °C über der Norm 1991–2020 und auf Rang 1 seit Messbeginn. Er brachte den fünftwärmsten Dezember seit Messbeginn und einen massiven Wärmerekord im Februar. Dazu war der Winter verbreitet niederschlagsreich und die Sonnenscheindauer blieb in den meisten Gebieten unter dem Durchschnitt. Über den gesamten Winter 2023/24 erreichten die Niederschlagssummen verbreitet 130 bis 160 % der Norm 1991–2020. (Quelle: MeteoSchweiz 2024: Klimabulletin Winter 2023/24)

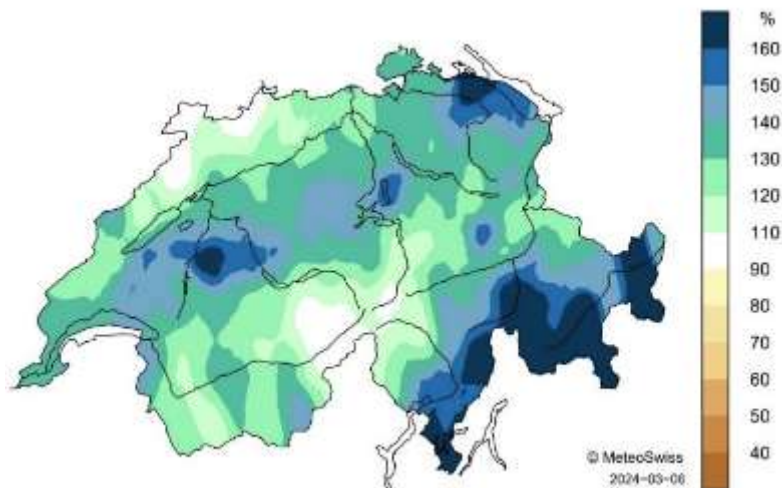


Bild: Räumliche Verteilung der Niederschlagssummen im Winter 2023/24, dargestellt in % der Norm 1991–2020 (Quelle: MeteoSchweiz 2024: Klimabulletin Winter 2023/24)



(Fotos: Agroscope)

Nach einem so warmen Winter erwachen die Weinreben zeitig. In Wädenswil haben wir Sorten, die weinen (oben links) und solche, wie Müller-Thurgau (oben rechts), bei denen das Knospenschwellen begonnen hat.

Pflanzenschutz - Krankheiten

Ob gegen die **Schwarzfleckenkrankheit** eine Austriebsbehandlung notwendig ist, hängt vom Vorjahresbefall und vom Wetter zu Beginn der Vegetation ab. Vor allem bei häufigen Niederschlägen während des Austriebs steigt das Risiko für Infektionen. Bei anfälligen Sorten wie Müller-Thurgau/Riesling-Silvaner und auch einigen Piwi-Sorten, welche starke Symptome (ausgebleichte Tragruten) aufweisen, ist eine Behandlung zu empfehlen. Dabei ist eine gute Benetzung der Tragruten und des Stammkopfes wichtig. Falls Sprayer eingesetzt werden, sollten daher die Luftleistung des Gebläses stark reduziert und grosse Düsen mit niedrigem Druck verwendet werden (Abdriftreduktion).

Hinweis: Die Bekämpfung des Falschen und Echten Mehltaus ist auch in Anlagen mit starkem Vorjahresbefall frühestens ab dem 3-Blattstadium notwendig und sinnvoll!

ÖLN, Biologischer Anbau und Piwi-Sorten

Sofern nötig, gegen **Schwarzfleckenkrankheit** Netzschwefel (2%, 16 kg/ha) möglichst im Wollestadium (BBCH: 05) und bei Temperaturen von >15 ° C einsetzen (Verdampfungswirkung). Die Anwendung sollte direkt vor Niederschlägen erfolgen.

Pflanzenschutz - Schädlinge

Eine Bekämpfung von **Kräusel- und Pockenmilben** ist nur angebracht, wenn im Vorjahr starke Symptome beobachtet wurden und grössere Befallsherde auftraten. Schäden treten vor allem bei langsamem Austrieb und bei Jungreben gehäuft auf. Generell ist auf eine raubmilbenschonende Pflanzenschutzstrategie zu achten. Informationen zum optimalen Behandlungstermin für Kräuselmilben sind auf www.agrometeo.ch zu finden.

Erdrauben und Rhombenspanner treten meist nur sporadisch und lokal auf, häufig in Randreihen in der Nähe von Wäldern und Hecken und in Parzellen ohne ständige Grünbedeckung. Bei warmem Wetter sind die Reben ab Stadium (BBCH 05) regelmässig auf Frassschäden zu kontrollieren.

Die **Pheromondispenser** für die Traubenwickler-Verwirrung sollten nach dem Erhalt möglichst schnell ausgebracht werden. Informationen zum Flugbeginn können auf www.agrometeo.ch abgerufen werden.

ÖLN, Biologischer Anbau und Piwi-Sorten

Gegen **Kräusel- und Pockenmilben** Netzschwefel (2%, 16 kg/ha) möglichst im Wollestadium (BBCH: 05) und bei Temperaturen von >15 ° C einsetzen (Verdampfungswirkung). Eine Behandlung gegen Erdrauben ist nur im Ausnahmefall angezeigt. Das Absammeln der Raupen bei Dunkelheit ist eine wirksame und schonende Bekämpfungsmethode. Falls unbedingt notwendig, kann eine direkte Regulierung mit einem Spinosadprodukt erfolgen.



Derzeit aktuell: Filtern ohne Verblocken: • Schweizer Weine an der Vinexpo • Weinlese 2023 – ein ausgezeichneter Jahrgang • Elbling – Würdigung einer Legende • u.v.m.

Bestellen Sie noch heute eine **Gratis-Probnummer** oder gleich das **Abo mit vollem Online- und Archivzugang** auf www.obstundwein.ch/abonnement oder unter info@obstundwein.ch

Pflegehinweise

Zum **Anbinden** nach dem Rebschnitt eignet sich die kommende, feuchtere Periode. Sind die Rebruten leicht feucht, lassen sie sich besser biegen und brechen weniger ab.

Um Stickstoffverluste durch Auswaschen zu vermeiden, ist beim Einsatz von leicht löslichen Mineraldüngern davon abzuraten, zu früh mit der **Düngung** zu beginnen. Unter normalen Bedingungen soll eine Stickstoffdüngung im Drei- bis Fünfblattstadium (BBCH 14-55) ausgebracht werden. Beim Einsatz von langsam löslichen, organischen Stickstoff-Düngern sollen die Düngergaben Anfangs April ausgebracht werden, damit die Nährstoffe bis zum Zeitpunkt des höchsten Bedarfs (Juni/Juli) pflanzenverfügbar sind.

Geplante **Einsaaten** können getätigt werden, sobald der Boden ausreichend abgetrocknet ist und eine gute Saatbettbereitung zulässt. Am besten wird vor einer bevorstehenden Feuchtperiode eingesät, damit ein gutes Auflaufen gewährleistet ist.

Bodenanalysen, die vor Herbst 2014 durchgeführt wurden, müssen in diesem Frühjahr im Rahmen des ÖLN erneuert werden. Pro Parzelle muss mindestens eine Bodenanalyse vorliegen.

Rebbegehungen 2024

- 6. Juni 2024 (Donnerstag): Löhningen SH
- 26. Juni 2024 (Mittwoch): Buchberg SH
- 28. August 2024 (Mittwoch): Uesslingen TG

Änderung der maximalen Anreicherungsgrenze für Schweizer Weine

Mit Inkrafttreten der Verordnung des EDI über Getränke (RO 2020 2299) vom 1. Juli 2020 wurde die maximale Erhöhung des natürlichen Alkoholgehaltes für Schweizer-Weine angepasst.

Ab sofort ist die maximale Erhöhung des natürlichen Alkoholgehaltes auf 1.5% Vol. festgelegt. Dies gilt für sämtliche drei Weinklassen von Schweizer Weinen (Kontrollierte Ursprungsbezeichnung (AOC), Landwein, Tafelwein).

Ökologischer Leistungsnachweis ÖLN

Jeder Landwirt, der Direktzahlungen erhalten will, muss den sogenannten „Ökologischen Leistungsnachweis“ ([ÖLN](#)) auf dem ganzen Betrieb erfüllen.

Die Anforderungen (KIP-Richtlinien) können hier eingesehen werden www.la.sh.ch >>> Direktzahlungen >>> Ökologischer Leistungsnachweis ÖLN >>> KIP-Richtlinien.

Es sei hier speziell erwähnt, dass Aufzeichnungen über die verwendeten Pflanzenschutzmittel regelmässig nach deren Ausbringung aufgezeichnet werden müssen, damit sie bei allfälligen Kontrollen vorgelegt werden können. Die Aufzeichnungen sind laufend, spätestens aber bis 1 Woche nach Ausführung einer Arbeit, nachzuführen. Es werden auch in diesem Jahr wieder, wie in anderen Kulturen, Stichprobenkontrollen auf den korrekten Einsatz von PSM im ÖLN durchgeführt.

<https://sh.ch/CMS/Webseite/Kanton-Schaffhausen/Behorde/Verwaltung/Volkswirtschaftsdepartement/Landwirtschaftsamt/Direktzahlungen-24393-DE.html>

Der März ist Gelbsterne-Blütezeit - im Kanton Schaffhausen wird kartiert
Gelbsterne (s. Bild unten) sind typische, jedoch selten gewordene Begleiter der Reblandschaften. Im Kanton Schaffhausen sind die Vorkommen bemerkenswert und sollten unbedingt erhalten werden. Auch in diesem Frühling kartiert die kantonale Verantwortliche, Daniela Corrodi, Bestände der Gelbsterne in den Rebbergen. Haben Sie Fragen zur Bewirtschaftung von Parzellen mit Gelbsternen oder möchten Sie Ihre Gelbsterne vorkommen melden: Daniela Corrodi, 078 659 59 50, daniela@corrodi.bio



Ein Acker-Gelbsterne, *Gagea villosa*, in einer Parzelle der Isenhalde Silbigen

Biodiversitätsförderflächen - Wendezonen von Rebflächen

Wendezonen von Rebparzellen erhalten keine Biodiversitätsbeiträge, dies wegen möglicher Schädigung durch Überfahrten oder Spritzmittelabdrift (DZV Art.55; Abs.6).

Diese Flächen gelten als Wendezonen, dürfen höchstens 5m betragen und werden maximal bis an die Parzellengrenze gezogen. Die Wendezone (bis max. 5m) zählt zur Rebfläche (Produktionsrechte/Traubenpass). Sind die Wendezonen breiter, muss die Differenz der Fläche zur max. anerkannten Wendezone (5m) mit der entsprechenden Bewirtschaftung deklariert werden (zum Beispiel Code "698 → übrige Grünfläche (Dauergrünfläche), nicht beitragsberechtigte Fläche innerhalb der LN).

Rebbericht SH und TG

<https://sh.ch/CMS/get/file/551654f5-6174-4666-8a7e-409a9cb1d7e9>

Rebbericht ZH:

<https://redaktion.strickhof.ch/server/api/dokument/GetDokument?id=11132>

Diverses

ERFA-Aargau 18.April 2024, Start um 16.00 Uhr in Frick

Gemeinsame Veranstaltung Kanton Aargau, Liebegg und FiBL Frick.

Auftakt zum Saisonstart mit Neuigkeiten zum Pflanzenschutz 2024, zu Prognose-Systemen und aktuellen Ergebnissen aus der FiBL-Forschung. Informationen und Programm demnächst [unter diesem Link](#).

Links

[PSM Register BLV](#)

[Pflanzenschutzmittelliste Rebbau 2023](#)

[Pflanzenschutzempfehlung für den Weinbau 2023/2024](#)

[Betriebsmittelliste FiBL](#)

[Toolkit Anwenderschutz Pflanzenschutzmittel](#)

[Angepasste Dosierung \(LWV\)](#)

Hinweise zum Inhalt

Die nächste Nummer erscheint am 23. April 2024.

Bei den Angaben handelt es sich um Empfehlungen, die auf Informationen und Erfahrungen von Agroscope, kantonalen Fachstellen, dem Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) und Produzenten sowie auf Wetterdaten von Agrometeo und MeteoSchweiz basieren. Die Empfehlungen beinhalten vorwiegend überregionale Prognosen, die auf den aktuellen Stand von Krankheiten und Schädlingen aufmerksam machen und Hinweise zu aktuellen Kontrollen und Pflanzenschutzproblemen geben. Regionale Gegebenheiten und Sorteneigenschaften können nicht berücksichtigt werden. Der Entscheid und die Verantwortung für daraus abgeleitete Massnahmen liegen beim Produzenten.

Impressum

Redaktion	Kant. Fachstellen für Weinbau der Kantone AG, BE, BL, BS, GL, GR, LU, NW, OW, UR, SG, SH, SO, SZ, TG, ZH, ZG, Fürstentum Liechtenstein, Agroscope, Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL), Weinbauzentrum Wädenswil (WBZW)
Chefredaktor	Lorenz Kern, Weinbauzentrum Wädenswil, lorenz.kern@weinbauzentrum.ch
Redaktionsteam	Linnéa Hauenstein (FiBL), Lina Egli-Künzler (Agroscope), Michael Gölles (Strickhof)
Abonnement	bei den jeweiligen kantonalen Fachstellen
Produktion	Schweizer Zeitschrift für «Obst+Wein», 8820 Wädenswil, info@obstundwein.ch
Erscheinungsweise	Während der Hauptvegetation alle 2-4 Wochen, ca. 18 Ausgaben pro Jahr (zusätzliche Ausgaben möglich)